

Monitoring von MitarbeiterInnengesundheit als Ausgangspunkt für Gesundheitsförderung: Das Projekt „MitarbeiterInnengesundheit und ihre Determinanten im Setting Krankenhaus“

Ursula Karl-Trummer, Sonja Novak-Zezula, Christina Dietscher
Ludwig Boltzmann Institut für Medizin- und Gesundheitssoziologie,
Rooseveltplatz 2/4, 1090 Wien
Tel.: 00 43 1 42 77 / 4 82 96 E-Mail: Uschi.trummer@univie.ac.at

Spitäler sind zentrale Organisationen des Gesundheitssystems, die wesentliche Funktionen zur Wiederherstellung von Gesundheit erfüllen. Dabei weisen Studien Spitäler selbst als die Gesundheit hoch belastende Arbeitsplätze aus und MitarbeiterInnen klagen zunehmend unter gesundheitlichen Problemen.

Gesundheit von MitarbeiterInnen im Krankenhaus rückt mit zunehmender Arbeitsbelastung und alarmierenden empirischen Befunden zur gesundheitlichen Belastung in den Mittelpunkt der Diskussionen. Eine WHO-Arbeitsgruppe des Internationalen Netzwerks Gesundheitsfördernder Krankenhäuser formulierte sechs Strategien der Gesundheitsförderung für MitarbeiterInnen im Krankenhaus: zum Arbeitsleben (MIT-1), zur Mitgestaltung von Arbeitsprozessen (MIT-2), zur Gestaltung der Arbeitswelt (MIT-3), zum Umgang mit (Berufs)krankheiten (MIT-4), zu Lebensstilen (MIT-5) und zur über das Krankenhaus hinausgehenden regionalen Lebensraumentwicklung (MIT-6). Modelle der betrieblichen Gesundheitsförderung gewinnen damit für die Organisation Krankenhaus zunehmend an Bedeutung.

Ausgangspunkt systematischer betrieblicher Gesundheitsförderung für MitarbeiterInnen innerhalb bestehender Qualitätssysteme ist die kontinuierliche Feststellung des Status Quo ihrer Gesundheit sowie wesentlicher Wirkfaktoren auf Struktur- und Prozessebene, um damit qualitätsgesichert Interventionen zu setzen. Das österreichische Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser (ÖNGK) hat dieses Thema aufgegriffen und ein Projekt initiiert, in dem vier Krankenhäuser des ÖNGK und zwei weitere österreichische Spitäler an der Entwicklung und dem Einsatz eines Monitoringinstrumentariums zur Mitarbeitergesundheit und betrieblichen Gesundheitsförderung arbeiten. Die Wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch das Ludwig Boltzmann Institut für Medizin- und Gesundheitssoziologie, Wien.

Das Projekt „MitarbeiterInnengesundheit und ihre Determinanten im Setting Krankenhaus“ (GMK) entwickelt in transdisziplinärer Kooperation zwischen einem interdisziplinären WissenschaftlerInnenteam (Wissenschaftsgruppe) und der Gruppe von sechs österreichischen Krankenhäusern (Praxisgruppe) ein Erhebungsinstrument für die Gesundheit von KrankenhausmitarbeiterInnen und Gesundheitsdeterminanten im Setting.

Die Wissenschaftsgruppe ist für den Anschluss an den wissenschaftlichen „State of the Art“ bei der Entwicklung einer Mitarbeiterbefragung und dem sozialen und technischen Erhebungs- und Auswertungsdesign verantwortlich. Die Praxisgruppe arbeitet an der bestmöglichen Praxistauglichkeit in Bezug auf Machbarkeit und Nützlichkeit des Instrumentes und Designs. Der direkte Austausch in der Kooperation von Wissenschafts- und Praxisgruppe ist in 4 ganztägigen Arbeitstreffen organisiert, wo Wissenschafts- und Praxisgruppe sich zur Abstimmung und Festlegung

nächster Projektschritte treffen. Klare Kommunikationsstrukturen und die laufende explizite Bearbeitung von gegenseitigen Erwartungen und Interessen sind wichtige Elemente im Projekt.

Ergebnis des Projektes ist ein getestetes, benchmarking-taugliches Monitoring-Instrumentarium, das Indikatoren für somato-psychosoziale Gesundheit und Strukturindikatoren im Setting ebenso wie die technische und soziale Gestaltung eines regelmäßigen in bestehende Qualitätssysteme integrierten Assessments umfasst.

Das Projekt wurde im Juni 2005 gestartet und hat eine Laufzeit bis Dezember 2006. Im Projektjahr 2005 wurde die Modellentwicklung „Gesundheit und ihren Determinanten im Setting Krankenhaus“ ausgearbeitet und auf der Basis der Ergebnisse von Literaturrecherchen und –analysen, einer Delphi-Erhebung, sowie Fokusgruppen mit MitarbeiterInnen der Projektkrankenhäuser ein erstes Fragebogenkonzept erstellt. Nächste Schritte sind die Pretests in den Projektkrankenhäusern und die Fertigstellung des Fragebogens für eine erste Erhebung des Status Quo im Juni 2006. Mit Jahresende 2006 werden die analysierten Ergebnisse vorliegen.

Das Projekt wird vom Ludwig Boltzmann Institut für Medizin- und Gesundheitssoziologie im Auftrag des bm:bwk im Förderschwerpunkt „TRAFO“ koordiniert. Der Förderschwerpunkt hat das Ziel, Modelle transdisziplinären Forschens zu entwickeln und zu erproben.

Infos zu TRAFO finden sie unter:

www.trafo-research.at, <http://www.bmbwk.gv.at/forschung/fps/trafo/trafo.xml>.